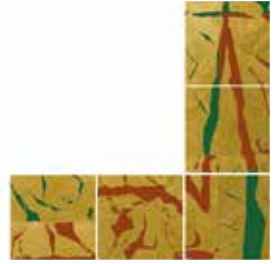


# BLICKPUNKT

## PFARRGEMEINDE BAD ISCHL



Die Pfarrzeitung der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Bad Ischl

Advent und Weihnachten 2025



## Die Geburt Jesu - zwischen Zweifel und Hoffnung

### Die Geburt Jesu zwischen Geschichte und Gedächtnis

Zweifel und Hoffnung haben auch hier  
ihren Platz.

### Die Kirche ist weiblich

Nicht nur in der Kirche sind es Frauen,  
die vieles bewegen.

### Kirchenraum ist Lebensraum

Wer stellt jedes Jahr unsere Kir-  
chenkrippe auf?

## KOMMENTAR

### Die Adventzeit

Die Adventzeit ist für uns geprägt von Vorfreude, Besinnlichkeit und gemeinschaftlichem Beisammensein. Zu Hause hat die Adventzeit für uns einen ganz besonderen Zauber. Es imponiert uns immer wieder, wenn wir an kalten oder milden Winterabenden gemeinsam um den Adventkranz sitzen, die Kerzen entzünden und uns Geschichten erzählen. Diese Momente schenken uns Ruhe und Geborgenheit und wirken wie ein willkommener Ausgleich zur Hektik der anstrengenden Schulzeit.



Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Adventzeit sind die kirchlichen Feste. Sie erinnern uns daran, worum es im Advent eigentlich geht: um die Vorbereitung auf die Geburt Jesu und die Bedeutung von Glauben, Hoffnung und Liebe.

Das absolute Highlight der Adventzeit ist für uns der Weihnachtsabend. An diesem besonderen Tag feiern wir mit unseren Familien die Geburt Jesu, tauschen Geschenke aus und genießen gemeinsam ein traditionelles, festliches Essen. Die Freude und das Glück, die an diesem Abend spürbar sind, machen Weihnachten zu einer der schönsten Zeiten des Jahres.

**ALEXANDER HOLLY**  
**MATTHIAS PÖLZL**  
Schüler der HLT Bad Ischl

## Redaktion BLICKPUNKT●

### Weihnachten – ein Fest der Gegensätze

Welche Gefühle löst der Gedanke an Weihnachten bei Ihnen aus? Ist es ein schönes Familienfest, wo alle wieder einmal zusammenkommen oder fürchten Sie sich schon vor den einsamen Feiertagen? Hat die Geburt Jesu heute an Bedeutung verloren oder soll sie uns gerade jetzt darauf hinweisen, dass wir immer noch einen Retter brauchen? Zweifel und Hoffnung, das sind zwei Worte, die in jedem Leben ihren Platz haben, gerade auch zu Weihnachten. Wie war das wirklich vor mehr als 2000 Jahren und was ist für mich wichtig geworden, um die Hoffnung nicht zu verlieren?

Maria und Josef mit Jesus, die auf dem Titelbild mit biblischen Erzählfiguren dargestellt sind, sollen Sie zum Nachdenken anregen. Diese Figuren haben mit Absicht „kein Gesicht“. So können Sie selbst überlegen, welche Gefühle

sich in den Gesichtern widerspiegeln: Liebe, Angst, Zweifel, Hoffnung?

Bei all den verschiedenen Zugängen, die man zum Weihnachtsfest haben kann, möchte ich Ihnen folgende Zusage mitgeben: Gott ist durch Jesus Mensch geworden, um den Menschen Hoffnung zu geben.



**ILSE ZIERLER**  
Redaktionsleitung  
ilsezierler.blickpunkt@gmail.com

## DAS WORT DIESER ZEIT

”

*„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei: doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“*

**Kor 13,13**

”

# BLICK PUNKT.

## Weihnachtsgeschenke

Warum machen wir uns eigentlich zu Weihnachten Geschenke? Eine Antwort darauf finden wir z. B. in „Ich steh an Deiner Krippe hier“, einem meiner Lieblingsweihnachtslieder. Weihnachtslieder haben es ja teilweise an sich, dass sie zu Kitsch neigen und der theologische Inhalt gering ist. Auch das ist legitim, weil es helfen mag, die Botschaft des Festes nicht nur mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen zu vollziehen. „Ich steh an Deiner Krippe hier“, vom evangelischen Dichter Paul Gerhardt, weiß beides zu verbinden. Wenn wir etwa fragen, warum wir uns zu Weihnachten beschenken, so finden wir schon in der zweiten Zeile Antwort: „ich komme bring und schenke Dir, was Du mir hast gegeben“. Weihnachtsgeschenke sollen uns also deutlich machen, dass wir zuerst einmal von Gott beschenkt sind: durch die Schöpfung, durch unser sein und in der Menschwerdung Jesu, in der Gott sich zu 100 % auf die Menschen einlässt. Geschenk sind wir zuerst einmal selber und umgekehrt unsere Mitmenschen für uns. Mir ist es deshalb wichtig, den Menschen, die mir wichtig sind oder bei denen ich mich einmal bedanken möchte, nicht nur ein materielles Geschenk zu geben, sondern wertschätzende Zeilen zu schreiben.

Was können wir eigentlich Jesus schenken? Er hat sich uns ganz geschenkt. Auf diese Ganzhingabe verweist uns etwa der in der Weihnachtszeit besonders beliebte Weihrauch – ein altes Symbol für die Lebenshingabe Jesu. Wie der Weihrauchbaum „blutet“ (=harzt) und daraus letztlich der reinigende Duft aufsteigt, so ist auch die Lebenshingabe Jesu, sein Blutvergießen für uns, ein Akt, der die Welt von aller Lieblosigkeit und allem Bösen reinigen soll. Dafür sind die ärmlichen Umstände der Geburt Jesu ein Vorausbild.

„Nimm hin es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut nimm alles hin“, so formuliert es das Lied. Ein etwas unkonventioneller Vorschlag: vielleicht nicht nur den Mitmenschen, sondern auch Jesus ein paar wertschätzende weihnachtliche Zeilen schreiben, in denen wir zum Ausdruck bringen, was er uns ganz persönlich bedeutet. Ohne die persönliche Beziehung zu ihm wird Weihnachten nämlich zu einem bloßen Konsum-Geschenksfest. Eine der schönsten weihnachtlichen Liebeserklärungen ist für mich die letzte Strophe des Liedes „Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!“

*Jakob Stichlberger*



**JAKOB STICHLBERGER**

Seit 1. Juli 2025 Kaplan von Bad Ischl.  
Religionslehrer an der Johann-Nestroy Mittelschule und den Tourismusschulen Bad Ischl.  
Großer Liebhaber des Weihnachtsfestes und seiner liturgischen, musikalischen und volkstümlichen Traditionen („Weihnachten ist die schönste Zeit des Jahres“)

Über Rückmeldungen zu unserer Pfarrzeitung unter [blickpunkt.badischl@gmail.com](mailto:blickpunkt.badischl@gmail.com) würden wir uns freuen.





# Die Geburt Jesu zwischen Geschichte und Gedächtnis



Nie sind Erzählungen aus dem Neuen Testament so präsent wie zur Adventszeit. Engel, Hirten und die Weihnachtskrippe sind nicht wegzudenken selbst aus einer immer kirchenferneren Öffentlichkeit. Die glühweinschlürfenden Mengen auf unseren Weihnachtsmärkten werden deshalb nicht selten missbilligend als Weihnachtsschreien abgestempelt, die außerhalb der Adventsidylle wenig mit den biblischen Erzählungen anzufangen wissen. Doch wie gut wis-

sen Ganzjahreschristen über die Weihnachtserzählungen Bescheid? Liegt das Jesuskind tatsächlich in einem Stall? Spielen Ochs und Esel in den Evangelien überhaupt eine Rolle? Besuchen die heiligen drei Könige das Jesuskind an der Krippe? Und: Ist das alles auch wirklich passiert? Mit solchen Fragen lassen sich oft auch diejenigen in Verlegenheit bringen, die Weihnachten als christliches Fest und nicht nur als heimelige Familienfeier begehen.

### Die Historizität der Geburtserzählungen als Nagelprobe für den Glauben?

Dass weder ein Stall noch Ochs und Esel in den Geburtserzählungen vorkommen, ist in bibelfesten Kreisen bekannt. Hier weiß man in der Regel auch, dass sich die Hirten an der Krippe und die drei Magier nie begegnen, weil die einen aus dem Lukas- und die anderen aus dem Matthäusevangelium kommen. Das christliche kulturelle Gedächtnis hat aus dem best of beider und anderer Erzählungen eine zusammenhängende Geschichte geschaffen, wie wir sie in unseren Kinderbibeln finden. Das alles ist für gut informierte Christen wenig beunruhigend. Kritischer wird es, wenn der getadelte Weihnachtschrist entgegnet: „Glaubst du ernsthaft, dass Jesus in Bethlehem von einer Jungfrau geboren wurde?“

*In den Evangelien geht es um die Erzählung einer Vergangenheit, die von elementarer Bedeutung ist für eine konkrete Erinnerungsgemeinschaft von Christusgläubigen.*

Diese Nagelprobe scheint schwer zu bestehen. Entweder man mischt sich unter die Weihnachtsschriften, die die Erzählungen über Jesu Geburt doch nicht für bare Münze nehmen oder sieht sich als schnell unvernünftig belächelt. Schließlich scheint doch die Historizität dieser Erzählungen heute kaum noch vorstellbar. Auch die wissenschaftliche Jesusforschung misst den Geburtserzählungen kaum historischem Wert bei.

Wie ist mit diesem Befund umzugehen? In der Regel betonen christliche Antwortversuche den theologischen, nicht den historischen Wert der Geburtserzählungen. Es gehe hier um Glaubensüberzeugungen, nicht um Geschichte. Doch diese Lösung hat ihre Fallstricke. Sie geht an den biblischen Texten vorbei, die nicht als bewusste Fiktion eine erbauliche Botschaft über das gerechte Eingreifen höherer Mächte vermitteln möchten. In den Evangelien geht es um die Erzählung einer Vergangenheit, die konstitutiv ist für eine konkrete Erinnerungsgemeinschaft von Christusgläubigen.

### Geburtserzählungen als identitätsstiftende Gedächtnistexte

Die kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung steuert dazu hilfreiche Erkenntnisse bei: Sie macht uns darauf aufmerksam, dass es sich um einen Kategorienfehler handelt, wenn ein falscher Gegensatz zwischen Geschichte und Gedächtnis aufgebaut wird. Vergangenheit ist – erst recht, wenn sie bedeutsam und werthaltig für eine Gruppe ist – nie unvermittelt zu haben.

Sie wird immer ausgehend von aktuellen Bedürfnissen und den jeweiligen kulturellen Rahmen neu konstruiert. So kommen Bethlehem, Kaiser Augustus und die Volkszählung in die lukanische Weihnachtsgeschichte. Die erzählte Vergangenheit verändert sich im Laufe der Zeit immer wieder, bis sie – wie unsere Weihnachtsevangelien – ein fester Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses ist. Gedächtnisforschung erklärt diese Prozesse und hilft, die Evangelien als Momentaufnahmen von christlicher Identitätsbildung begreifen, die mehr über die Erfahrungen einer Gruppe von Jesusnachfolgern verraten als darüber, was passiert ist. Sie zeigen nicht was war, sondern wer Jesus für diese Gruppe ist. Im Falle des Lukasevangeliums: Jesus ist der Messias Israels und dieser Anspruch steht in Spannung zum römischen Kaiser. Für die Bedeutung von Weihnachten kommt es also nicht darauf an, darüber zu spekulieren, was tatsächlich geschehen ist. Entscheidend ist, ob es gelingt, an die Erfahrungen der frühen Christen anzuknüpfen.

### MANUEL BONIMEIER

ist Grundschullehrer in Traunwalchen und Lehrbeauftragter an den Universitäten Passau und Salzburg.

Er forscht zu kulturwissenschaftlich-gedächtnistheoretischer Exegese des Neuen Testaments.



# O Tannenbaum



© Peter Gruber

Es war einmal ein Tannenbaum. Er stand in einem großen, dunklen Wald. Der Tannenbaum fühlte sich einsam. Er schämte sich. Die Natur hatte es gar nicht gut mit ihm gemeint. Er war nämlich sehr hässlich. Deshalb war er unglücklich. Zwar trug er wie alle Tannenbäume ein immergrünes Kleid, aber so wie es angeordnet war, die eine Hälfte windschief und zerrupft, die andere Hälfte stumpf und verkrümmt, zeigte niemand ein Interesse an ihm. Sobald die ersten Schneestürme ein weißes Tuch über den Wald webten, atmete der Tannenbaum tief durch. Dann verbarg er sich unter der Schneedecke.

Jedes Jahr, wenn die Zeit der Weihnacht näher rückte und der Christbaumhändler aus der Stadt kam, um die allerschönsten Tannenbäume des Waldes zu fällen und sie auf den Weihnachtsmarkt zu bringen, um die Herzen

der Menschen zu erfreuen, versteckte sich der hässliche Tannenbaum tief unter seiner Schneehaube. Manchmal fiel der Blick des Händlers auf ihn. Doch mit Abscheu wandte er sich immer wieder vom hässlichen Tannenbaum ab.

Eines Tages lag zur Weihnachtszeit so viel Schnee über dem großen, dunklen Wald, dass der Händler sich schwertat, die allerschönsten unter den Bäumen herauszufinden. So geschah es unwillkürlich, dass er auch den hässlichen Tannenbaum fällte und mit in die Stadt brachte. Der hässliche Tannenbaum wusste nicht recht, wie ihm plötzlich geschah. Sollte er doch endlich sein Immergrün vor den Menschen erblühen lassen? Würde sich sein Traum erfüllen, und er letztlich doch noch strahlenden Kinderaugen begegnen und beim großen Fest dabei sein dürfen, wenn es glitzert



und glänzt, duftet und klingt, leuchtet und strahlt? Auf einmal schien der Tannenbaum seine ganze Traurigkeit zu vergessen. Er reckte und streckte die Zweige, so gut es ihm eben möglich war und harnte der Ereignisse, die da kommen sollten.

Tatsächlich wurde der hässliche Tannenbaum auf den Weihnachtsmarkt gestellt. Er wurde sogar öfters in die Hände genommen und von allen Seiten betrachtet. Um alles in der Welt bemühte sich der Baum, so gut und schön, so rank und gleichmäßig wie nur irgendwie möglich auszusehen. Doch jegliches Bemühen blieb vergeblich. Immer wieder wurde er achtlos zur Seite geworfen. Schon bald musste er sich eingestehen, dass er ganz einfach kein Glück hatte, und er wurde sehr traurig.

Als am Heiligen Abend die ersten Festlichter hinter den Fenstern zu schimmern begannen, packte der Christbaumhändler seine nicht verkauften Bäume und verließ den Weihnachtsmarkt. Den hässlichen Tannenbaum jedoch warf er mit einer abfälligen Geste weg. So ein misstratenes Wesen, äußerte sich der Händler. Der hässliche Tannenbaum erschrak zutiefst. Sehnsuchtsvoll blickte er über den leeren Markt, in die zur Ruhe gekommenen Gassen und zu den alles überstrahlenden Fenstern. So gerne hätte er die Krippe mit dem Christkind gesehen. So sehr wäre er bereit gewesen, zu den Menschen die Weihnachtsfreude zu bringen. Doch nichts war aus diesem Traum geworden. Der Tannenbaum blieb geknickt in einer Ecke liegen. Es schneite leicht. Die weichen Flocken fielen auf sein immergrünes Kleid und bedeckten in dieser stillen Stunde Nadeln und Zweige, Wipfel und Stamm. Der Tannenbaum verharrte stumm.

Plötzlich beugte sich ein Fremder über ihn, wischte mit der bloßen Hand den frischen Schnee von den Zweigen, packte ohne Worte den Tannenbaum und nahm ihn mit sich. Der Fremde schritt mit dem Baum unterm Arm durch die menschenleeren Straßen, über den Stadtrand hinaus, in die dunkle Nacht hinein, weit und weit, durchs beschwerliche Schneegestöber übers Land. Dort und da klopfte der Fremde an eine Tür, bettelte um ein Quartier, wurde jedoch immer wieder abgewiesen. Erst zu später Stunde gewährte man ihm, in einem Stall bei den Tieren nächtigen zu dürfen. Der Fremde nahm an der Futterkrippe Platz. Den

Tannenbaum stellte er mitten in die Krippe. Aus Heu und Stroh zog er Halme, verflocht sie zu Sternen und steckte diese auf die Tannenzweige.

Und es begab sich, dass der Tannenbaum plötzlich so wunderbar erstrahlte und eine so schöne Gestalt annahm, dass selbst alle Tiere des Stalles verwundert glotzten, mit ihren riesengroßen Augen, die Kühe und Kälber, die Ziegen und Schafe, die Schweine und Hühner. Sogar der Ochse und der Esel traten neugierig heran. In allen Nischen und Ecken des Stalles räusperte es sich und raschelte es geheimnisvoll. Durch eine Luke im Dach zwängten sich kleine Schneeflocken, schwebten zum Tannenbaum, senkten sich auf dessen Wipfel und Zweige und schmückten den Baum auf diese Weise.

Es war der glücklichste Augenblick im Leben des Tannenbaumes.

(aus dem Buch „In der Heiligen Nacht reden die Tiere im Stall“ / Privat-Edition [www.peter-gruber.com](http://www.peter-gruber.com))

## PETER GRUBER

ist ein österreichischer Schriftsteller, der seit vielen Jahren jeden Sommer als Viehhirte auf der Wiesalm im Dachstein-gebirge tätig ist. Dort schreibt er auch an seinen Romanen, die sich vorwiegend mit seiner Heimat beschäftigen. Gemeinsam mit Bodo Hell und Toni Burger hat er uns im Pfarrzentrum einige unvergessliche Abende geschenkt.

<https://www.peter-gruber.com>



# Die Kirche ist weiblich

## Aber nicht nur in der Kirche sind es die Frauen, die „Vieles“ bewegen

### Wussten Sie...

- ...dass mehr Frauen als Männer regelmäßig den Gottesdienst besuchen?
- ...dass mehr Frauen als Männer in der Pfarrpastoral, in Jugendzentren, in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen für die Seelsorge angestellt sind?
- ...dass mehr Religionslehrerinnen als Religionslehrer in Oberösterreichs Schulen unterrichten?
- ...dass mehr Frauen als Männer im Ehrenamt ihre Arbeitskraft unbezahlt für kirchliche Zwecke einsetzen?
- ...dass mehr Ordensfrauen als Ordensmänner in Oberösterreich leben und wirken?
- ...dass mehr Frauen als Männer in der Diözese Linz arbeiten?

Am 24.10.1975 nahmen sich 90 Prozent der isländischen Frauen einen ganzen Tag frei. Sie haben sich zusammen getan und konnten dadurch solidarisch und stark auftreten. Diese Botschaft hat Veränderung bewirkt. Genau 50 Jahre danach haben die Frauenkommission, die katholische Frauenbewegung und andere Veranstalter:innen eingeladen, sich an diesen besonderen Tag mit dem Film - ein Tag ohne Frauen - und Gesprächen am Podium zu erinnern. Genauere Details <https://www.dioezese-linz.at/frauenkommission>. Bei dieser Veranstaltung in Wels ist deutlich geworden, was es bewirkt sich zu vernetzen und zusammen aufzustehen.

So hat auch die Frauenkommission der Diözese Linz eine gebündelte Frauenkraft. Diese wurde 1997 von Bischof Maximilian Aichern gegründet. Wie der Pastoralrat, der Priesterrat oder das Forum Ehrenamt ist sie ein Beratungsgremium des Bischofs. Wesentliches Anliegen der Frauenkommission ist es, Frauen eine gleichberechtigte Beteiligung in der Kirche zu ermöglichen und den kirchlichen Raum verstärkt für das Wissen, die Erfahrungen und die Spiritualität von Frauen zu öffnen. 25 Frauen ergeben gemeinsam ein buntes weibliches Bild von Kirche in Oberösterreich, bestehend aus der Seelsorge, den Bildungseinrichtungen, den Orden, der Caritas, dem Ehrenamt und den diözesanen Stellen. Es werden Themenschwerpunkte gesetzt um so gezielter für Frauen einzutreten !

Eine besondere Möglichkeit sich mit Frauen zu vernetzen ist die kfb. Die Angebote sind so vielfältig wie die

Frauen, die dabei sind! Sie reichen von Vorträgen bis zum Pilgern. Interessierte Frauen sind herzlich eingeladen sich der kfb anzuschließen.

So ist es für mich sehr bereichernd, dass ich mich in der Frauenkommission und in der kfb einbringen kann. Der Austausch mit Frauen ermöglicht mir den Blick auf meine Zweifel aber auch auf meine zuversichtlichen Erwartungen. Bei allen Herausforderungen gilt für mich - wer hofft ist nicht allein!!  
Denn ohne Frauen würde nicht nur die Kirche stillstehen!

### RITA MOSER





# KirchenRAUM ist LebensRAUM

## Pfarrkirche St. Nikolaus



Einer der die Kirche meist durch die Hintertür betritt ist Manfred Wieder. Seit 28 Jahren Mesner kennt er die Kirche wie seine Westentasche. „Schön ist es, bald in der Früh aufzusperren und der erste in der Kirche zu sein“, meint er. „Da ist es so schön ruhig – draußen und herinnen.“ Die Kirche ist für ihn alltäglicher Arbeitsplatz und doch gibt es immer wieder diese besonderen Momente: „Wenn es dunkel ist und das ewige Licht leuchtet, oder die Sonne plötzlich schön hereinscheint, dann schaut man auf einmal wieder anders. Oder mir kommt ein Detail unter, das mir sonst nicht auffällt.“

Als besondere Weihnachtstradition stellt er seit 2005 jedes Jahr am 23. Dezember abends mit seinen mittlerweile erwachsenen Kindern Elisabeth, Peter und Oliver die Krippenfiguren in der Krippe der Kirche auf. Für seine Tochter **Elisabeth Dürnberger** (mittlerweile verheiratet) beginnt damit immer die besondere



Weihnachtszeit: „Das ist der Moment, wo der vorweihnachtliche Trubel vorbei ist. Die Kirche wird abends zugesperrt, und dann ist es so schön dunkel und friedlich. Jedes Jahr packe ich die Krippenfiguren aus und schau, dass alles passt. Peter stellt die linke Seite auf, Oliver die rechte. Wenn wir fertig sind, drehen wir immer noch eine Runde in der finsternen Kirche, und Papa schaltet für einen Augenblick die Lichter am Christbaum ein.“

13 Jahre hat sie als Kind mit ihrer Familie im Mesnerhaus Tür an Tür zur Kirche gewohnt. Am liebsten hielt sie sich in der Sakristei und am Dachboden auf, verrät sie, denn dort gab es viele faszinierende Dinge zu entdecken. Diese Nähe zum Kirchengebäude war für sie prägend, erzählt Elisabeth Dürnberger, Forscherin an der FH Salzburg/Kuchl. „Ich denke, das war nicht unbeteiligt daran, dass ich beruflich in die Baubranche gegangen bin. Gebäude haben mich schon immer interessiert. Und alte Gebäude mag ich besonders gerne!“

TERESA KAINEDER

### Nachgefragt:

#### Was führt Sie heute in diese Kirche?

*„Neugier. Wir sind heute auf Urlaub in Bad Ischl angekommen und erkunden mit dem Fahrrad die Gegend. Jetzt sehen wir uns auch gleich die Kirche an. Wunderbar! Beeindruckend!“*

Besucher aus Altötting

*„Einige Minuten innezuhalten und zu beten. Wir waren schon öfters in Bad Ischl auf Kur. Uns gefällt die Kirche gut. All die Szenen, die abgebildet sind... Da ist jedes Bild an sich schon ein Impuls für ein Gebet.“*

Besucherin aus Bischofshofen



### Wussten Sie, dass...

... man beim Umrunden des Kirchengebäudes 208 Schritte macht?

... 103 Stufen ins Gewölbe der Kirche führen?

# Kleine Ischler Orgelkunde

## Ein historischer Abriss von Martin Haselböck

Jede Orgel ist ein Unikat, geplant und erbaut für ganz bestimmte Aufgaben und Musikstile. Die italienische Barockorgel unterscheidet sich grundsätzlich von ihrer spanischen Schwester, norddeutsche Instrumente sind von ihren französischen Gegenstücken zumindest so unterschiedlich, wie es Küche der beiden Länder ist.

Die Entwicklung des Instruments über die Jahrhunderte ist ebenso spannend, unterscheidet sich doch die kleine Barockorgel vom technisch hochgerüsteten modernen Konzertinstrument ebenso, wie das Barockorchester Bachs vom großen symphonischen Orchester des 20. Jahrhunderts.

Bad Ischl hat schon in der Vergangenheit einige interessante Instrumente aufzuweisen: so baut der Salzburger Hoforgelmacher Johann Christoph Egedacher 1722 eine Orgel noch für die gotische alte Kirche, auf der nachfolgenden für die neue Kirche errichteten (zu) kleinen Orgel mit 17 Registern des Orgelbauers Hötzel aus dem Jahre 1825 spielt schon Anton Bruckner und klagt über die Unzulänglichkeiten des Instruments. Die Traktur dieses Instruments ist „mechanisch“ was bedeutet, dass die Verbindung von der Taste zum Pfeifenventil durch hölzerne Verbindungen hergestellt wird.

Ischl wird kaiserliche Sommerresidenz und die Pfarrkirche wird

von bedeutenden Künstlern neu umgestaltet. So bekommt 1888 Matthäus Mauracher (I) aus Salzburg den Auftrag, eine erstklassige Orgel zu errichten. Für das Instrument verwendet er erstmals in der Monarchie eine neue Verbindung von der Taste zur Pfeife. Durch diese „Röhrenpneumatik“ wird für den Spieler das Instrument zwar leichtgängig spielbar, die Traktur ist aber unpräzise und störungsanfällig. Daher verwundert es nicht, dass schon 20 Jahre nach der Errichtung dieser Orgel wieder an einen Neubau gedacht werden muss.

Von Maurachers Sohn wird die Größe des Instruments verdoppelt, die alten Pfeifen wieder verwendet, die Traktur des Instruments modernisiert. Ischl besitzt nun eine der wichtigsten Instrumente der Monarchie, ein Instrument, das sowohl für Gottesdienst als auch für das Konzert State of the Art ist.

Orgelbau ist eine individuelle und vielfältige Kunst. Wie im Mittelalter wird Metall für die Pfeifen in speziellen Legierungen gegossen, setzen Gehäuse, Holzpfeifen und Spieltrakturen höchste Kunst im Holzhandwerk voraus. Dieser „historischen“ Arbeitsweise steht die moderne Technik gegenüber, die ebenfalls im Orgelbau Einzug gehalten hat. Dem Organisten stehen heute (auch in Bad Ischl) computerge-



**BRINGE DICH EIN! DU BIST GEFRAGT!**

## **BLICKPUNKT**

### **PFARRGEMEINDE BAD ISCHL**

Die Pfarrzeitung der Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Bad Ischl

ab Jänner 2026



stützte Spielhilfen zur Verfügung: so ist die Spieltraktur elektronisch verfeinert, zur Speicherung der unterschiedlichen Klangmischungen (Registrierungen) werden neueste Technologien verwendet. Ist die Orgel nun technisch aufgebaut, muss sie erst zum Klingen gebracht werden: Jede Orgelpfeife wird vom „Intonateur“, der „Intonateurin“ einzeln aufgeschnitten, zum Klingen gebracht, in Dynamik und Klangfarbe den anderen Pfeifen angepasst – eine bewundernswerte künstlerische Leistung, und eine enorm zeitraubende intensive Tätigkeit. Nach der letzten Restaurierung kann wieder einmal gestaunt werden, welche prachtvolle Klangfarben die Orgel in Bad Ischl besitzt.

Pfarrgemeinde, Konzertbesucher, Orgel- und Musikfreunde konnten sich schon jetzt überzeugen, wie unterschiedlich das Instrument in der Hand der verschiedenen Organist:innen klingen kann. Sei es die gekonnte Liedbegleitung und das Postludium beim Gottesdienst oder das konzertante Orgelspiel beim Konzert: die Pfarrgemeinde Bad Ischl darf stolz sein auf ihr großartiges Instrument, ihre eigene Stadtpfarrorganistin und auf die Möglichkeit, die Orgel unter den Händen hervorragender Künstler:innen immer wieder neu und anders erklingen zu hören.

**MARTIN HASELBÖCK**  
Festivalleiter KIRCH'KLING

### **GRAFIKER\*IN | LAYOUTER\*IN BLICKPUNKT**

In hervorragender Art und Weise hat Walter Zemlicka das Layout unseres wunderbaren Blickpunktes seit vielen Jahren professionell gestaltet. Wohl verdient, legt er seine Tätigkeit ab Jahresbeginn 2026 in neue Hände.

Daher suchen wir eine\*n begabte\*n Layouter\*in für die Gestaltung unserer Pfarrzeitung.

5 x jährlich | Adobe Indesign | Fotobearbeitung  
sind die harten Fakten zu diesem Ehrenamt.

**DEIN INTERESSE LASSE UNS BITTE PER MAIL  
ODER TELEFONISCH WISSEN!**

Vielen herzlichen Dank!

Auböckplatz 3 | 4820 Bad Ischl | Tel. +43 6132 23483  
pfarre.badischl@dioezese-linz.at | www.dioezese-linz.at/badischl



**DA ISCHLA NIK**

„Danke, Walter, dass du 's so läng  
mit meine Leit' und  
mir ausghoithn häst.“



### Wenn jemand fehlt – Weihnachtliche Gebetszeit für Trauernde

11. Dezember 2025, 19.00, Pfarrkirche Bad Ischl  
mit Musik, Texten und Impulsen



Gerade in der Advent- und Weihnachtszeit sind besonders viele Emotionen spürbar: Erinnerungen, Wehmut, Dankbarkeit, Offengebliebenes, Schmerz aber auch Freude!

In einer ruhigen Atmosphäre kann jeder für sich und doch nicht allein, begleitet von Musik, der eigenen Trauer Raum geben, der gemeinsamen Zeit und dem Geschenk dieses Lebens nachspüren, innehalten und gedenken.

Alle Trauernden und alle, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich eingeladen!

### Wir trauern mit den Angehörigen



14.10.2025 Gertrud Panzl,  
18.10.2025 Franz Müllner,  
27.10.2025 Gerhard Lang,  
28.10.2025 Blaž Davidović,  
09.11.2025 Laura Aigner,

### „ZEIT ZUM ZUHÖREN „ „ZEIT ZUM REDEN“

Reden über das, was mich bewegt, jeweils freitags von 16:00–18:00  
Uhr, in Bad Ischl (Pfarrkirche/Kapelle)  
(A-Aussprache/B-Beichte)

28.11.	Josef Sengschmid	A
5.12.	Johann Hammerl	A+B
12.12.	Alois Rockenschaub	A+B
19.12.	Josef Sengschmid	A
2.1.	Johann Hammerl	A+B
9.1.	Jakob Stichlberger	A+B
16.1.	Josef Sengschmid	A
23.1.	Arcanjo Sitimela	A+B
30.1.	Alois Rockenschaub	A+B
6.2.	Josef Sengschmid	A
13.2.	Johann Hammerl	A+B
20.2.	Teresa Kaineder	A
27.2.	Johann Hammerl	A+B

### IMPRESSUM

#### Medieninhaber:

Röm.-kath. Stadtpfarre Bad Ischl,  
Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.  
06132/23483-0 Mobil: 0676/8776-5569  
E-Mail: blickpunkt.badischl@gmail.com  
<https://www.dioezese-linz.at/badischl>

**Herausgeber:** Arcanjo Sitimela,  
Auböckplatz 3, 4820 Bad Ischl.

**Redaktion:** Ilse Zierler, Teresa Kaineder,  
Claudia Kronabethleitner, Christoph Malzer,  
Jakob Stichlberger, Walter Zemlicka

**Fotos:** U. Kehrner (20), Zierler (1, 4, 13),  
privat

**Anzeigen:** Claudia Kronabethleitner  
**Hersteller:** SKG-Druck, 4820 Bad Ischl,  
Salzburger Straße 32a

# GLAUBE KONKRET

## Weihnachten im Lichte von Ostern



Mein Religionslehrer im Gymnasium konfrontierte uns eines vormittags mit der Frage: „Was ist für christusgläubige Menschen wichtiger? Weihnachten oder Ostern?“ Viele von uns antworteten mit Ostern, denn wir wussten, worauf unser Lehrer hinauswollte. Die Geburt von Jesus wird zwar groß gefeiert, aber sein Tod und seine Auferstehung sind das Herzstück unseres Glaubens. Eine Schülerin war jedoch sehr hartnäckig und beharrte darauf, dass Weihnachten wichtiger sein müsste. Denn wäre Jesus nicht geboren worden, wäre ja nichts von alledem geschehen. Dagegen wandte jemand ein, dass wir uns ohne die Auferstehung vielleicht gar nicht mehr an die Geburt Jesu erinnern würden. Eine heftige Diskussion entbrannte. Die Frage mag provokant erscheinen, ist aber durchaus spannend. Vor allem, wenn man einen Blick in die Bibel wirft.

In der Exegese ist man sich einig, dass die Kindheitsgeschichten in Matthäus und Lukas wie der Rest der Texte aus einer „nachösterlichen“ Brille heraus verfasst wurden. Von dieser Brille sprach meine Professorin für Neues Testament häufig. Die Erfahrungen mit dem gekreuzigten und aufer-

standenen Jesus waren so einprägsam, sie wurden festgehalten und waren identitätsstiftend für eine ganze Gemeinschaft. Als eine der ältesten Überlieferungen gilt eine Art „Auferweckungsformel“, wie man sie bei Paulus in 1 Kor 15,3f findet: „Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.“ Erst danach verfestigten sich die Erzählungen über das Leben und Wirken Jesu und auch über seine Geburt. Sie sind deshalb aber nicht weniger wichtig für unseren Glauben. In den Geburtserzählungen steckt bereits die Hoffnung an die Auferstehung und ein Ausblick an die Mühen und Schwierigkeiten dorthin. Weihnachten und Ostern können also gar nicht gegeneinander ausgespielt werden. Sie gehören zusammen. Dem würde bestimmt auch mein Religionslehrer zustimmen.

**MAGDALENA ZIERLER**

Theologin

[magdalena.zierler@stud.sbg.ac.at](mailto:magdalena.zierler@stud.sbg.ac.at)

## Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen



Im Pfarrkindergarten ist es uns ein großes Anliegen, immer wieder Brücken zu Menschen zu bauen – besonders zu jenen, die sich in besonderen Lebenssituationen befinden.

So machten wir uns diesen Herbst auf den Weg ins Hotel Royal, wo bereits eine große Runde von MAS-Alzheimer-Urlauber:innen auf uns wartete. Durch gemeinsames Singen, Tanzen, Spielen und eine gemeinsame Jause verwandelte sich anfängliche Zurückhaltung rasch in ein herzliches, wertschätzendes Miteinander.

Eine weitere Brücke bauen wir regelmäßig zum Bezirksaltenheim Maxquellgasse. Über das Jahr verteilt besuchen wir die Bewohner:innen, um gemeinsam Martins-, Advent- und Frühlingslieder – und vieles mehr – zu singen. Besonders freut uns, dass wir durch diese Besuche weiterhin in Kontakt mit Leo Stampfer bleiben können, unserem langjährigen, geschätzten Hausmeister.



Durch solche Aktionen wird spürbar, dass uns der Mensch am Herzen liegt.

**VIKTORIA ECKEL**  
Leitung Pfarrkindergarten



## STERNSINGER-AKTION 2026

Zum Jahreswechsel sind die „Heiligen Drei Könige“ auch bei uns unterwegs, halten wertvolles Brauchtum lebendig und bringen die weihnachtliche Friedensbotschaft in die Häuser und Wohnungen. Das Sternsingen verwandelt das Leben vieler Menschen zum Besseren. Fr. Godfrey Baraka, Projektpartner aus Tansania, macht das deutlich: „Eure Hilfe bringt Kindern und Familien in Tansania Hoffnung, Bildung und bessere Lebensbedingungen. Danke, dass ihr Teil dieser globalen Familie der Liebe und des Mitgefühls seid.“

### Zur Durchführung und Anmeldung der Sternsingeraktion:

Wir laden alle Kinder und Jugendlichen, aber auch Erwachsene sehr herzlich ein, sich an dieser großen Solidaritätsaktion zu beteiligen:

### Liederproben: (Dauer je eine Stunde)

11. Dezember 2025 17:00 Uhr Pfarrzentrum 2. Stock

15. Dezember 2025 17:00 Uhr Pfarrzentrum 2. Stock

### Sendungsfeier:

28. Dezember 2025 09:30 Uhr in der Pfarrkirche  
(Treffpunkt: 09:00 Uhr vor der Kirche)

### Die Sternsinger sind an folgenden Tagen unterwegs:

Montag, 29. Dezember 2025

Dienstag, 30. Dezember 2025

Samstag, 3. Jänner 2026

Sonntag, 4. Jänner 2026

Treffpunkt 8:00 Pfarrzentrum 2. Stock

### Abschluss der Sternsingeraktion:

Dienstag, 6. Jänner 2026

09:30 Uhr Abschlussfeier in der Kirche

(Treffpunkt: 08:45 Uhr im Pfarrzentrum)

Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem Frühstück ins Pfarrzentrum ein.

Die Anmeldung und alle genauen Infos findest du auf der Homepage der Pfarre oder gleich hier über den QR-Code.

Wir freuen uns auf Dich.

### Fragen gerne an:

Eva Maria Eder, 0676/87766415

eva.eder@dioezese-linz.at





# Nachruf MOSES

Fassungslos und voll Trauer mussten wir diesen Sommer viel zu früh von Moses Abschied nehmen. Er war mit großem Engagement in unserer Jungschar tätig, als Gruppenleiter oder als Barkeeper am Pfarrball, beim Sternsingen oder beim Punschverkauf im Advent, überall hat er seine tollen Ideen eingebracht. In den Gruppenstunden hat er die Kinder begleitet und ihnen unzählige fröhliche und unvergessliche Momente ermöglicht. Mit seiner humorvollen, herzlichen Art hat er es geschafft, unter den Kindern und auch bei uns Gruppenleiter\*innen, Gemeinschaft spürbar zu machen.

Jedes Jahr bei der Planung des Jungscharlagers war er mit vollem Ehrgeiz dabei. Kein Gedanke war ihm zu verrückt, kein Spiel zu aufwändig. Seinem Einfallsreichtum und seiner Begeisterung verdanken wir viele neue Gruppenspiele und besondere Situationen, die uns immer in Erinnerung bleiben werden. Wenn Moses eine Idee hatte, setzte er sie um, wie verrückt diese auch war. Dieses Durchsetzungsvermögen und seine kreative Energie haben uns viele Geschichten geschenkt, die uns auch heute immer wieder zum Lachen bringen und bei uns für Gesprächsstoff sorgen.



Wir sind unendlich dankbar für die Zeit, die wir mit dir, Moses, erleben durften, für dein Lachen, für deine Freundschaft, die Erlebnisse und all die kleinen Dinge die uns weiterhin an dich erinnern werden. Moses, du fehlst uns! Doch in unseren Herzen, in unseren Erinnerungen und in den vielen Geschichten, die du hinterlassen hast, bleibst du für immer.

**EVA MARIA EDER**



© Christian Steglegger

# Aus der Bibliothek

**Die kürzeren Tage und die langen Abende motivieren viele, öfter zu einem Buch zu greifen oder wieder einmal gemeinsam zu spielen.**



Das Bibliotheksteam hat einige Anregungen für Sie:

Mona Scholz empfiehlt den Roman **Die Hummerfrauen**, von der deutschen Journalistin Beatrix Gerstberger (dtv 2025). Beatrix Gerstberger verarbeitet in diesem beeindruckenden Romandebut einen starken persönlichen Verlust am Schicksal von drei Frauen in einem Fischerdorf in Maine.

*Ein berührender und immer wieder spannender Roman über eine große Liebe, stürmisch und tief eintauchend in die raue Welt des Meeres und der Fischer und Fischerinnen,*

*die von ihren Fängen ihr Einkommen bestreiten müssen. Im Sommer gibt es immer wieder Gäste, die eine bestimmte Zeit verweilen und mit den Einwohnern zusammenleben. Die Unterschiede verhindern aber*

*wirklich andauernde Freundschaften. Ein kraftvolles Buch, auch im Herbst und Winter!* (Mona Scholz)



Ich empfehle Ihnen, liebe Leser und Leserinnen des Blickpunkts Pfarre Bad Ischl, den Roman **Sternstunde**, eine wunderschöne Weihnachtsgeschichte der von mir sehr geschätzten Autorin Karin Kalisa (Droemer 2018). Die achtjährige Kim ist fassungslos, als sie im Radio hört, dass der wunderbare Weihnachtsstern nur ein Komet

gewesen sein soll – ein Klumpen aus Gas und Staub. Sie befragt einen Astrophysiker, der viel Interessantes zu erzählen weiß. Doch erst durch den gleichaltrigen Max, Star-Wars-Fan und Sternenkundiger, erfährt Kim, dass Wissenschaft und Wunder sich nicht ausschließen müssen.

Ich empfehle dieses wunderschöne Buch, das auch ein Plädoyer für die Freundschaft ist, allen Altersgruppen. Gerade die Adventszeit ist wie gemacht für gemütliche Vorlesemomente.

**Zwei Kinderbuchtipps über Freundschaft, Mut und das Miteinander in der Weihnachtszeit von Monika Kienesberger:**

**Anke Girod: Ein Freund zu Weihnachten**

Penguin Junior Verlag 2025

Das kleine Wichtelkind Zappelzu ist nach dem Umzug mit seiner Familie in den Glühwürmchenwald auf der Suche nach einem neuen Freund. Auf seiner abenteuerlichen Reise begegnet es dem freundlichen Eichhörnchen Nussnuss, das ihm bei seiner Suche tatkräftig hilft. Und ehe Zappelzu sich versieht, erfüllt sich ganz nebenbei sein größter Weihnachtswunsch.

Eine farbenfrohe illustrierte Weihnachtsgeschichte über Freundschaft, Zusammenhalt und das Glück, jemanden Neuen kennenzulernen. Besonders empfohlen für Kinder ab 4 Jahren.



**Alessandro Montagnana: Winterherzen**

Verlag Friedrich Oetinger 2025

Nach einem plötzlichen Schneesturm verliert das kleine Rotkehlchen Pieps seine Geschwister und landet





ganz allein bei einem kleinen Haus im Wald. Dort lernt es die Füchsin Mika kennen und zwischen den beiden entsteht eine besondere Freundschaft. Doch Pieps vermisst seine Familie. Als er sie schließlich wiederfindet, stellt sich für Mika die Frage:

Mit wem soll sie nun Weihnachten feiern?

Mit sanften Farben und liebevollen Farbtupfern illustriert, erzählt dieses Bilderbuch eine warmherzige Geschichte über eine zufällig entstandene Freundschaft, Geborgenheit und das Teilen des Weihnachtsglücks.

Ein Buchtipp zum Vorlesen für Kinder ab 3 Jahren.

Im Namen des Bibliotheksteam wünsche Ihnen schöne Lesestunden;

**CLAUDIA  
KRONABETHLEITNER**



## Pfarrcafé – ein schönes Zeichen unseres aktiven Pfarrlebens

Seit vielen Jahren wird das Pfarrcafé der Pfarre Bad Ischl von ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarre organisiert. Nach dem Sonntags-Gottesdienst um 9:30 Uhr sind alle Besucher:innen eingeladen zum gemeinsamen Frühstück oder einfach zum gemütlichen Plaudern im Pfarrzentrum (oder im Pfarrgarten) zusammen zu kommen.

Besucher:innen des Pfarrcafés freuen sich über die Gesellschaft und erfahren eine schöne Gemeinschaft. Es ist auch eine gute Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themen und Ereignissen auszutauschen. Im Pfarrcafé wurden auch schon Freundschaften geschlossen. Jung und Alt treffen sich dort. Auch (Kur-) Gäste nehmen die Einladung zum Pfarrcafé gerne an und erfahren so, was in unserer Pfarre alles los ist. Anderen ist es eine liebgewonnene Tradition, die einfach zum Sonntag dazu gehört.

### Mithilfe willkommen

Für die vielfältige Versorgung mit Kuchen, Torten, belegten Broten usw. sind zahlreiche Helfer:innen schon seit Jahren fleißig im Einsatz.

Um dieses Angebot auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können, werden natürlich viele Helfer:innen benötigt. Das Team freut sich über Verstärkung!

Bei Interesse freut sich Brigitte Hanl über eine unverbindliche Kontaktaufnahme: Tel.Nr.: 0680 2076565





# RIO CARNIVAL

## LET'S SAMBA!

SAVE THE DATE: 24.01.2026 - PFARRBALL

**Es wird heiß...** Eine mitreißende Tanz-Eröffnung zu lateinamerikanischen Rhythmen zieht uns direkt an den Zuckerhut, in die Sonne der Copa Cabana und Ipanemas. Feurige Live-Musik, Acts, bunte Farben und pure Lebensfreude machen die Ischler Ballnacht 2026 im Pfarrzentrum St. Nikolaus zu einem echten Spektakel mit exotischem Samba-Feeling.

Im Ballsaal entfacht die First Line Band das musikalische Tanzfeuer. Zur erfrischenden Abkühlung warten in der Beach-Bar sommerliche Cocktails und brasilianische Klänge. Je später der Abend, desto heißer der Sound. Beliebte Fixpunkte wie Tombola und Schätzspiel mit großartigen Preisen und die **Fotobox** im Foyer sorgen für spaßige Erinnerungen und unerwartete Glücksmomente. Überraschungen garantiert. Auch das herzhafte Ball-Kulinarium lädt wieder zur exotischen Genussreise. Und den vielen süßen Versuchungen und einem stilechten ‚Cafezinho do Brazil‘ ist nur schwer zu widerstehen.

Freuen Sie sich also auf eine fulminante Ballnacht am 24. Jänner 2026 um 20:00 Uhr – und sichern Sie sich Ihren Tischplatz! Abendgarderobe oder „feurig bunt – à la Rio Carnival“.

### Persönliche Tischreservierung

ab 1. Dezember – Neu: mit Genussgutschein unter

Tel. 06132 / 23483 oder [pfarre.badischl@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.badischl@dioezese-linz.at)

**Der Pfarrball Bad Ischl als Fixstern des Salzkammergut Ballkalenders** ist und bleibt ein Fest für unsere bunte Gemeinschaft mit zahlreichen Gästen weit über die Grenzen der Kaiserstadt hinaus. Neben unseren wohlwollenden Sponsoren trägt Ihre freiwillige Spende beim Abend-Einlass entscheidend dazu bei, dass der Pfarrball alljährlich in seiner beliebten Art ausgerichtet werden kann. Ein herzlicher Dank hierfür!

Aufgrund verordneter Bestimmungen bedarf es dennoch einer offiziellen Eintrittsregelung, welcher die Pfarre Bad Ischl ab heuer mit einem Reservierungsentgelt in Form eines Genussgutscheines zu Ihren Gunsten nachkommen wird.

### Neu: Die Reservierung mit Genussgutschein pro Person € 20,- enthält

- Ihre persönlich zugewiesene Tischplatz-Reservierung,
- einen Verzehrgutschein für eine Speise Ihrer Wahl
- aus dem Ball-Kulinarium am 24.01.,
- einen Aperitif zur Einstimmung auf die vergnügliche Ballnacht
- sowie eine kleine Willkommens-Überraschung.

Das Organisationskomitee ist hinter den Kulissen bereits engagiert in der Vorbereitung und fiebert mit vielen helfenden Händen und Akteuren auf einen gelungenen Pfarrball 2026.

**Let's Samba! Auf Ihr Kommen und Mitfeiern freuen sich**

**Gerlinde Nowotny, Sebastian Hackert & Manuel Hödl mit dem Pfarr-Team**



 <p>Bestattung <b>Anlanger</b></p> <p>Der Würde verpflichtet</p> <p>Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.</p> <p>06132 23234 <a href="http://www.anlanger.com">www.anlanger.com</a></p>	 <p><b>BRUCKER</b> Steinmetzmeister seit 1890</p> <p>Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641 <a href="mailto:office@marmor-brucker.at">office@marmor-brucker.at</a> <a href="http://www.marmor-brucker.at">www.marmor-brucker.at</a></p>	 <p>Bestattung <b>Lesiak</b> seit 4 Generationen</p> <p><a href="http://www.bestattung-lesiak.at">www.bestattung-lesiak.at</a></p> <p>Tag und Nacht unter: <b>06132/ 22 819</b></p>
<p><b>BLICKPUNKT</b> STADTPFARRE BAD ISCHL</p> <p><b>Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!</b></p> <p>Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483</p>	 <p><b>Hubertushof</b> HOTEL   WIRTSHAUS   CAFE/BAR   SEIT 1873</p> <p>Götzstraße 1   A-4820 Bad Ischl   Tel. 0043 6132/2 44 45 <a href="http://hotel@hubertushof.co.at">hotel@hubertushof.co.at</a>   <a href="http://www.hubertushof.co.at">www.hubertushof.co.at</a></p>	<p><b>BLICKPUNKT</b> STADTPFARRE BAD ISCHL</p> <p><b>Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!</b></p> <p>Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483</p>

	<p>SEIT  1807</p> <p><b>KURAPOTHEKE BAD ISCHL</b></p>	<p>SCHUH HAUS</p> <p><b>LAIMER</b></p>
<p><b>BLUMEN EDER</b></p> <p>GÄRTNEREI • GARTENGESTALTUNG</p> <p>4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817</p>	<p><b>Maherndl Textilreinigung</b></p> <p> Salzburger Straße 2 4820 Bad Ischl Tel. 06132/23221</p>	<p> <b>Rudolf HERRENMODE</b></p> <p>Bad Ischl www.rudolfmode.at</p>
<p> <b>Nahmer</b></p> <p>WWW.NAHMER.AT</p>	<p> <b>STEFFNER</b></p> <p>WIR SIND IHR DACH www.steffnerdach.at</p>	<p>seit 1848</p> <p><b>franz tausch</b></p> <p>Ischler Lebkuchen</p>
<p><b>SNP</b> ARCHITEKTUR </p> <p>www.snp.at</p>	<p> <b>malerei neureiter</b></p> <p>meisterbetrieb seit 1838</p>	<p>Wir haben immer eine Idee!</p> <p> <b>zebau</b></p> <p>Planung   Bauunternehmen   Zimmerei</p> <p>Bad Ischl   Gmunden   Aussee   St. Wolfgang Zentrale: +43 6132 23435   www.zebau.at</p>
<p> <b>UHREN – JUWELEN Seidel</b></p> <p>Inhaber: C. CAESAR Bad Ischl, Auböckplatz 3 Telefon 06132/23584</p>	<p><b>BLICKPUNKT</b>  STADTPFARRE BAD ISCHL</p> <p><b>Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!</b></p> <p>Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483</p>	<p> <b>Küchenkastl.</b> Die bunte Vielfalt</p> <p>KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN. TAFELN. GENIEßEN. KOCHKURSE. HOCHZEITSLISTE.</p> <p>Bad Ischl. 06132-22625. <a href="http://www.kuechenkastl.at">www.kuechenkastl.at</a></p>
<p> <b>Giovanni</b></p> <p>Kaiserlicher Eisgenuss</p>	<p> <b>ISCHLER WELTLADEN</b></p> <p>Kaiser-Franz-Josef-Straße 1 4820 Bad Ischl Tel. 06132/26452</p>	<p><b>Oberbank</b></p> <p>3 Banken Gruppe</p>
<p> <b>TANZ &amp; MORE</b></p> <p>Werner Dietrich www.tanzandmore.at 4820 Bad Ischl, Einfangbühel 1 Tel. 0664/ 45 34 699</p>	<p><b>hagebau</b></p> <p>bauen wohnen freizeit</p> <p><b>EISL</b></p> <p>Bad Ischl - Wolfangerstraße</p>	<p><b>BRANDL</b> SEIT 1867 AUF VERTRAUEN GEBAUT</p> <p>WWW.BRANDL-BAU.AT Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at</p>
<p><b>SKG'Druck</b></p> <p>DRUCKKOMPETENZ AUS OÖ</p> <p>Salzkammergut Media Ges.m.b.H. • 4820 Bad Ischl Salzburger Straße 32a • +43 6132 27736-0 badischl@skg-druck.at • www.skg-druck.at</p>	<p><b>DAXNER</b></p> <p>BEST REAL IMMOBILIEN</p> <p></p> <p>Bad Ischl &amp; Ebensee <a href="http://www.best-real.at">www.best-real.at</a></p>	<p><b>BLICKPUNKT</b>  STADTPFARRE BAD ISCHL</p> <p><b>Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!</b></p> <p>Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483</p>
<p><b>WALDHÖR</b></p> <p>RECHTSANWALT</p> <p>www.waldhoer.at</p>	<p>Seit 1826</p> <p><b>Café Ramsauer</b></p> <p>Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl</p> <p>Clubheim der Schlaraffia Iscula</p>	<p> <b>Fenster Türen Möbel</b></p> <p>Tischlerei <b>GASSNER</b></p> <p>A - 4820 Bad Ischl • Sattelaustraße 18 Telefon: 061 32 / 24 4 01 • Fax: 24 401 19</p>
<p> <b>Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut</b></p> <p>Meine Bank</p>	<p>GÄRTNEREI – BLUMEN</p> <p><b>Piberger</b></p> <p>4820 BAD ISCHL – Hinter dem Friedhof TEL. 0 61 32 / 294 03</p>	<p><b>SPARKASSE</b></p> <p>Salzkammergut</p>





## TERMINE ZUR ADVENT- UND WEIHNACHTSZEIT



Die Geschichte der kleinen Königin begleitet uns als Kinderelement in der Adventkranzsegnung & in den Gottesdiensten am So 9:30

Sa, 29.11.	17:00	Adventkranzsegnung
<b>So, 30.11. 1. Adventsonntag</b>		
	9:30	Der heiligen Barbara zur Ehr ( Salinenmusikkapelle)
	19:00	Vocalensemble Bad Ischl
Di, 02.12.	6:00	Roratemesse
<b>Sa, 06.12. Fest des Hl. Nikolaus - Patrozinium.</b>		Eucharistische Anbetung bis 16.00
	8:00	Hl. Messe
<b>So, 07.12. 2. Adventsonntag</b>		
	19:00	Julian Krivanek (Steirische Harmonika)
<b>Mo, 08.12. Mariä Empfängnis</b>		
	9:30	Missa de Maria von Raminta Skurulskaite, Chorus Nicolai
	19:00	Ensemble der Musikschule
Di, 09.12.	6:00	Roratemesse
Do, 11.12.	19:00	Wenn jemand fehlt (kfb)
<b>So, 14.12. 3. Adventsonntag</b>		
	19:00	MGV Bad Ischl
Di, 16.12.	6:00	Roratemesse
<b>So, 21.12. 4. Adventsonntag</b>		
	19:00	Schusterl Dreigsang
Di, 23.12.	6:30	Roratemesse/Kapelle Mariaklamm im Weißenbachtal
<b>Mi, 24.12. Heiliger Abend</b>		
	16:00	Christkindlsegens für Familien (gestaltet vom Kinderliturgieteam)
	17:00	Christkindlsegens
	17:30	Turmblasen der Salinenmusikkapelle
	18:00	Totengedenken am Friedhof
	23:00	Christmette: Bläsergruppe (Josef Leithner) und Vokalquartett
<b>Do, 25.12. Hochfest der Geburt des Herrn</b>		
	9:30	Pastoralmesse von Anton Diabelli. Chorus Nicolai und Orchester der Pfarre Bad Ischl
	19:00	Hl. Messe
<b>Fr, 26.12. Fest des Heiligen Stephanus</b>		
	9:30	Hl. Messe, Krippenspieler
	17:30	Hl. Messe in kroatischer Sprache
<b>So, 28.12. Fest der Heiligen Familie</b>		
	9:30	Sternsinger-Sendungsfeier
<b>Mi, 31.12. Silvester</b>		
	16:00	Altjahrblasen der Bläsergruppe der Bürgermusikkapelle am Kalvarienberg
	17:00	Jahresschlussandacht/Bläsergruppe Marktmusikkapelle Lauffen und Orgel
		Danach Turmblasen der Salinenmusikkapelle
<b>Do, 01.01. Hochfest der Gottesmutter Maria</b>		
	19:00	Thomas Schatzdorfer (Trompete), Thomas Dinböck (Orgel), anschl. kurzes Konzert
<b>Di, 06.01. Erscheinung des Herrn</b>		
	9:30	Sternsinger Abschlussgottesdienst
	10:30	Pastoralmesse von Anton Diabelli. Chorus Nicolai und Orchester der Pfarre Bad Ischl